

1.21. Ein Höhepunkt der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit von FDJ-Studenten und Arbeiterjugend ist der Einsatz von Studenten des ersten Studienjahres als FDJ-Studentenbrigaden in der Zeit vom 26. 7. bis 31. 8. 1971. Der Einsatz erfolgt vorwiegend auf folgenden Baustellen:

- Bauvorhaben der TU Dresden,
- Bezirksjugendobjekt Neubau ROBOTRON, Betrieb Dresden,
- Wohnungsbau Dresden,
- Kraftwerk Boxberg,
- Autobahn Leipzig - Dresden.

Für die Einsatzplanung wird vom Direktor für Erziehung und Ausbildung und von der FDJ-Kreisleitung eine gemeinsame Konzeption erarbeitet.

1.22. In den Kampf um den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ als der wirksamsten Form des sozialistischen Wettbewerbes der Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellten sind durch zielstrebige politisch-ideologische Arbeit der staatlichen Leiter und der Gewerkschaftsleitungen weitere Gruppen einzubeziehen mit dem Ziel, in allen Bereichen der Technischen Universität mindestens 85 Prozent aller Mitarbeiter zu erfassen. Zugleich sind die Kampfprogramme der Kollektive, die bereits um den Staatstitel kämpfen, zu überarbeiten, damit sie voll den hohen Zielen des Perspektivplanes und des Kampfes um Pionier- und Spitzenleistungen entsprechen.

2. Höchste Effektivität und Qualität bei der Verwirklichung des Modells der Weiterbildung der TU-Angehörigen und der Praxiskader

2.1. Das 1970 bestätigte Grundmodell der Weiterbildung der TU Dresden ist 1971 systematisch weiterzuentwickeln. Alle Aktivitäten der TU auf dem Gebiet der Weiterbildung sind stärker auf die Realisierung des Grundmodells zu konzentrieren. Dabei ist die marxistisch-leninistische Weiterbildung aller Hochschulangehörigen kritisch zu analysieren und so zu gestalten, daß die Weiterbildung besser als bisher Voraussetzungen zur Verstärkung der Offensive des Marxismus-Leninismus schafft.

2.2. 1971 ist der Weiterbildungskomplex Hochschulpädagogik durchzusetzen und mit Teilkomplexen der SWO-Weiterbildung zu beginnen.

2.3. Als vorrangige Aufgabe bei der Weiterbildung der Kader aus der sozialistischen Praxis hat der Aufbau des Weiterbildungssystems mathematische Kybernetik, Rechentechnik und EDV zu erfolgen. Dazu ist die Leiteinrichtung zu gründen und das Weiterbildungszentrum arbeitsfähig zu gestalten.

2.4. Vorzubereiten sind in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Leiteinrichtungen die Weiterbildungszentren Korrosionsschutz, Farben- und Textilchemie und sozialistische Betriebswirtschaft. Zu sichern ist das Weiterbildungszentrum (im Rahmen des Hochschulwesens) Grundlagen AUTEVO.

2.5. Im Rahmen des neuen Fernstudiums ist die Vorbereitung und der Beginn des Fachstudiums zu sichern. Dabei ist ein modifiziertes System des wis-

senschaftlich-produktiven Studiums für das Fernstudium zu schaffen und die Ausarbeitung der Systemregelungen durch den Direktor für Weiterbildung vorzunehmen. Auch im Fernstudium, beginnend im Grundstudium, ist eine verstärkte politisch-ideologische und kollektive Erziehung und Bildung der Fernstudenten zu allseitig gebildeten Persönlichkeiten zu erreichen.

2.6. Die Pläne des auslaufenden Fernstudiums sind zu überprüfen und inhaltlich entsprechend den Zielstellungen der 3. Hochschulreform zu verändern. Es ist zu sichern, daß auch diese Fernstudenten die Erkenntnisse der modernen Wissensgebiete vermittelt bekommen.

2.7. Als weiteres Teilsystem ist das System Betriebsakademie auszuarbeiten. Dabei ist der Aufnahme moderner Wissensgebiete wie der marxistisch-leninistischen Organisationswissenschaft und der Festlegung von Maßnahmen zur Qualifizierung und Förderung der Frauen besondere Beachtung zu schenken. Von den Direktoren für Kader, Weiterbildung sowie Planung und Ökonomie sind in Zusammenarbeit mit der UGL entsprechende Systemregelungen zu schaffen.

2.8. 1971 wird ein Konzil der Universität zu Problemen und Aufgaben bei der allseitigen Verwirklichung des Grundmodells der Weiterbildung durchgeführt.

2.9. 1971 ist zu sichern, daß die Aufgaben und Erfordernisse der Weiterbildung und des Fernstudiums gleichrangig mit dem Direktstudium entwickelt werden. Es sind rationelle Wege zu finden, die Planung und Nutzung der Kapazitäten an Lehrkräften, Räumen und wissenschaftlichen Einrichtungen für die Weiterbildung und das Fernstudium im Komplex mit den Erfordernissen des Direktstudiums durchzuführen.

2.10. Die Zusammenarbeit mit der Kammer der Technik und URANIA ist im Rahmen der Weiterentwicklung des Grundmodells planmäßig zu gestalten.

3. Durch Konzentration des wissenschaftlichen Potentials der TU und sozialistische Kooperation zu Pionier- und Spitzenleistungen in der Forschung

3.1. Im sozialistischen Wettbewerb 1971 orientieren wir unsere Forschungskollektive auf ihre aktive Mitwirkung bei der Verteidigung der neuen Forschungskomplexe vor den Fakultäten des wissenschaftlichen Rates der Universität.

Die Verteidigung der neuen Forschungskomplexe ist bis zum 25. Jahrestag der SED abzuschließen. Im Wettbewerb sichern wir die Einhaltung und ständige Präzisierung der Zielstellungen der Forschungskomplexe und der zum Komplex gehörigen Themen auf der Grundlage des Wissenschaftsprofils der TU. Dabei ist die ständige Modernisierung die

185